

Wie soll dieses Buch beginnen?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, wie dieses Buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses Buch beginnen soll.

Das tu ich aber ja schon.

Dieses Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

Wie soll es aber weitergehen?

Ich weiß es nicht.

Welches Buch ist das, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat, und von dem ich nicht weiß, wie es weitergehen soll?

Wüsste ich, wie es weitergeht, weil es diesen oder jenen Inhalt hätte, wäre es dieses oder jenes Buch.

Ich weiß es aber nicht, also ist es nicht dieses oder jenes sondern das eine Buch.

Das eine Buch ist also dasjenige, das nach seinem eigenen Inhalt fragt.

Was ist also der Inhalt des einen Buchs?

Der Inhalt des einen Buchs ist der eine Gedanke, falls es ihn gibt.

Denn so wie du ein Wort nach dem anderen liest, ist im Denken ein Gedanke nach dem anderen, also ein Gedanke zu einer Zeit.

Die Frage ist also: Welcher ist der eine Gedanke, der die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll?

Gibt es unter allen Gedanken, die (unendlich) viele sind, einen, der nicht irgendein Gedanke sondern der eine Gedanke ist?

Das heißt:

Ich denke. Aber was soll ich denken?

Ich stelle mir Fragen. Aber wonach ist zu fragen?

Welche Frage ist zu stellen?

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'

Wenn ich nicht weiß, welche Frage zu stellen ist, muss ich mich fragen, welche Frage zu stellen ist.

Die Frage ist also 'Welche Frage ist zu stellen?'

Wenn ich nicht weiß, was ich denken soll, muss ich mich fragen, was ich denken soll.

Die Frage ist also 'Was soll ich denken?'

Die Frage nach dem einen Gedanken ist also selbst der eine Gedanke.

Er bestätigt sich selbst endlos im Kreis.

Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.

Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'

Also: Was ist die Frage?

Ich weiß es nicht.

Wenn ich aber nicht weiß, was die Frage ist, muss ich mich fragen, was die Frage ist.
Die Frage ist also 'Was ist die Frage?'.
Was ist die Frage?
.. usw.

oder kurz

Was ist die Frage?
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Also: Was ist die Frage?
Die Frage ist 'Was ist die Frage?'.
Was ist die Frage?
.. usw.

Dieser ist also der eine Gedanke, der die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll.
Soll ich also von nun an für immer
'Was ist die Frage?' und
'Die Frage ist 'Was ist die Frage?''
im ewigen Wechsel denken?

Ich kann aber doch gar nicht entscheiden, was ich denken will, denn es ist ein Gedanke zu einer Zeit und um eine Auswahl zu haben, müssten mindestens zwei Gedanken zu einer Zeit sein!
Wenn der eine Gedanke also die eine Stelle, die für Gedanken zu einer Zeit da ist, einnehmen soll, dann muss er das irgendwie von selbst tun.